

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden

**Band:** 59 (1999-2000)

**Heft:** 8: Einladung zur Delegiertenversammlung LGR an der Bündner Frauenschule

**Vorwort:** Editorial : es ist noch nicht zu spät!

**Autor:** Gartmann, Christian

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Es ist noch nicht zu spät!

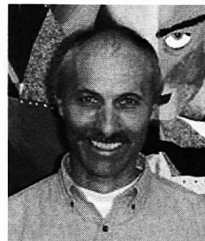
Immer mehr Indizien weisen darauf hin, dass wir wieder einmal Zeiten des Lehrermangels entgegengehen. Im Kanton Zürich haben Hunderte von Lehrpersonen gekündigt. Auch in anderen Kantonen konnten offene Stellen nur noch mit Mühe besetzt werden. Besonders auf der Oberstufe spitzt sich die Situation zu. Oft mussten Lehrkräfte ohne eine entsprechende Stufen- oder Spezialausbildung eingestellt werden.

Die Ursachen für diesen sich abzeichnenden Lehrermangel sind vielfältig:

- Die Wirtschaft prosperiert wieder. Gute, ausgewiesene Lehrkräfte wechseln in die Privatwirtschaft, insbesondere in den Informatikbereich.
- Zahlreiche Sparmassnahmen haben zu einer systematischen Verschlechterung der Rahmenbedingungen im Bildungssektor geführt. Die Anstellungs- und Arbeitsbedingungen sind unattraktiv geworden.
- Das Umfeld der Schule, die Veränderungen in der Gesellschaft und im Elternhaus schaffen immer schwierigere Bedingungen für die Erziehung und Förderung der Jugendlichen.
- Der Lehrerberuf verliert zusehends an Ansehen. Lehrkräfte fühlen sich allein gelassen, von dauernden Erneuerungen überfordert. Der Druck für viele Lehrerinnen und Lehrer ist gross, oft zu gross geworden. Die Burnoutproblematik nimmt zu.
- Im Unterland stellt man fest, dass immer weniger junge Leute Lehrer werden wollen. Das Interesse am Lehrerberuf nimmt offensichtlich ab.

Aus Erfahrung wissen wir, dass in Graubünden (fast) alles auch eintrifft, nur mit einer zeitlichen Verzögerung. Diese Anzeichen für einen Lehrermangel muss man ernst nehmen. Jetzt sind die Arbeitgeber, die Politikerinnen und Politiker gefordert. Sie müssen sich Gedanken machen, wie Ansehen und Stellung der Lehrerberufe wieder verbessert werden können, wenn wir in Zukunft genügend qualifizierte Lehrkräfte zur Verfügung haben wollen. Diese notwendigen Verbesserungen betreffen nicht nur die Lehrerinnen und Lehrer in ihrer beruflichen Situation, sondern ganz direkt auch die Qualität der öffentlichen Schulen zu Gunsten der Kinder. Die Behörden müssen nun den Beweis erbringen, dass sie wirklich eine gute Schule wollen und auch bereit sind die Kosten dafür zu tragen.

Es bleibt nicht viel Zeit zum Handeln, aber es ist noch nicht zu spät!



VON CHRISTIAN GARTMANN

*Für die erfolgreiche  
Umsetzung der Reformen  
brauchen wir motivierte  
Lehrerinnen und Lehrer  
mit einer hohen Berufs-  
zufriedenheit.*